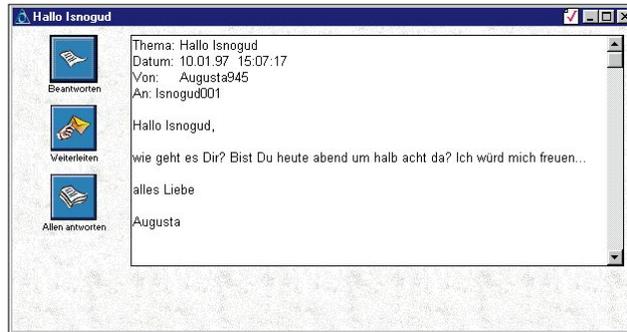


150

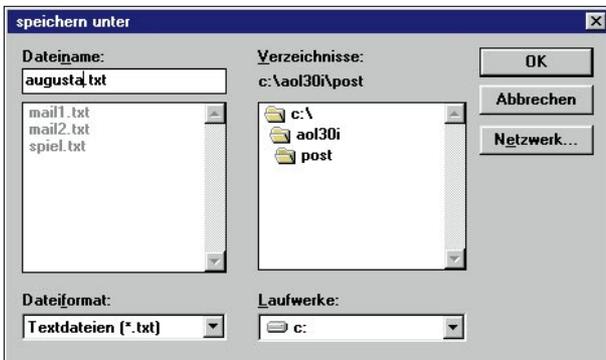
AOL: Empfangene Nachrichten offline lesen und archivieren

Tip: Im Gegensatz zu CompuServe bietet der Online-Dienst AOL keine Funktion, die es erlaubt, empfangene Nachrichten abzulegen und offline zu lesen. Außerdem verschwinden gelesene Nachrichten ziemlich schnell aus dem Postamt. Dann ist es nicht mehr möglich, sie nochmals zu betrachten. Bei langen Nachrichten kommt ein weiterer unangenehmer Aspekt hinzu: Speziell beim Online-Lesen mehrseitiger Nachrichten ent-



Da fehlt doch was: »Beantworten«, »Weiterleiten« und »Allen antworten« – aber keine Möglichkeit, die Nachricht abzulegen

tagsüber nutzen, kann einiges an Kosten zusammenkommen. Doch es gibt einen Ausweg aus diesem Dilemma:



Notlösung: Mit Hilfe von Verzeichnissen und der Funktion »Speichern unter« können Sie Postfächer simulieren

stehen zusätzliche Kosten in Form von Telefon- und AOL-Gebühren. Vor allem dann, wenn Sie AOL vorwiegend

Öffnen Sie zuerst die zu lesende Nachricht. Nun können Sie diese Nachricht über den Menüpunkt »Datei | Spei-

chern unter« als Textdatei auf die Platte schreiben (siehe Bild links). Wählen Sie dazu als »Dateiformat« den Eintrag »Textdateien (*.txt)«.

Wollen Sie Ihre Post mit Hilfe von Postfächern wie zum Beispiel in CompuServe organisieren, legen Sie am besten innerhalb des AOL-Verzeichnisses ein Unterverzeichnis mit dem Namen »Post« an. Hier können Sie bei Bedarf weitere Unterverzeichnisse erzeugen, die eine genauere Sortierung ermöglichen. Als Verzeichnisnamen eignen sich zum Beispiel »Beruf«, »Privat« und »Wichtig«.

Dies ist zwar kein vollwertiger Ersatz für ein integriertes, gut funktionierendes Ablagesystem, ermöglicht aber zumindest das Offline-Lesen von Nachrichten sowie deren Archivierung.

CompuServe: Surfen zum Ortstarif

Tip: Ein Kooperationsvertrag zwischen CompuServe und der Telekom macht es möglich: Auch wenn man in einer Gegend wohnt, in der man keinen Einwahlknoten zum Ortstarif erreicht, kann man nun CompuServe zu diesem günstigen Tarif erreichen.

Einen Pferdefuß hat die Sache allerdings: Zusätzlich zu den Telefonkosten fällt eine Gebühr von 1 Dollar pro Stunde für die Benutzung des Datex-J-Netzes an. Außerdem benötigen Sie für diesen Service ein spezielles Datex-J-Skript. Dieses Skript befindet sich in CompuServe. Nach »GO ORTSTARIF« finden Sie neben den Skripts weitere Informationen zu dieser Neuerung.

Rechner: Geschwindigkeitsanzeige liefert nicht immer den richtigen Wert

Tip: Fast jeder PC besitzt an der Vorderseite seines Gehäuses eine Anzeige, die scheinbar über die Prozessorgeschwindigkeit informiert. Doch der Schein trügt: Der Wert, der auf dieser Anzeige erscheint, stimmt nicht zwingend mit der Geschwindigkeit der CPU überein. Welche Zahl auf dem Display erscheint, kann man in den meisten Fällen mittels einiger Jumper beliebig einstellen. Diese Tatsache wird von manchen Bastlern genutzt, um mit Phantasiewerten Freunde und Bekannte zu verblüffen. Wer hat schon einen PC mit einer Taktrate von 7 oder 199 Megahertz?

Aber auch manche unseriösen Zeitgenossen machen sich dies zunutzen. Überprüfen Sie deshalb vor allem beim Kauf eines gebrauchten oder „zusammengestöpselten“ Rechners mit Hilfe eines Hardwaretest-Programms, ob die Leistung des Prozessors wirklich mit dem Wert der Anzeige übereinstimmt. ☒

Leser helfen Lesern

Unter diesem Motto veröffentlicht CHIP die Tips von Lesern zu Betriebssystemen, Anwendungsprogrammen oder Hardware-Problemen. Haben Sie einige Kniffe auf Lager, mit denen Ihre Textverarbeitung effizienter läuft? Oder haben Sie etwas über Datenbanken, Tabellenkalkulationen oder andere Programme herausgefunden, das über einfaches Handbuchwissen hinausgeht?

CHIP vergütet die Veröffentlichung mit 50 Mark. Zusätzlich kürzt die Redaktion jeden Monat einen herausragenden Tip zum „Tip des Monats“. Der Verfasser dieses Tricks wird

mit 100 Mark belohnt. Senden Sie Ihren Beitrag – Listings nach Möglichkeit im ASCII-Format auf Diskette – an folgende Anschrift:

**Redaktion CHIP
Tips & Tricks
Poccistraße 11
80336 München**

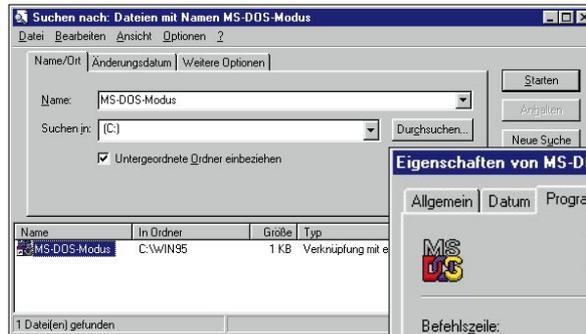
Vergessen Sie bitte nicht, Ihre Adresse anzugeben!



Grafikkarte: Probleme mit XGA-Grafik- karten unter Windows 95 beheben

Tip: Besitzen Sie eine XGA-Grafikkarte und bleibt im DOS-Modus von Windows 95 der Bildschirm schwarz, so hängt nicht der komplette Rechner, sondern der Gerätetreiber der XGA-Grafikkarte schaltet nicht in den richtigen Grafikmodus um. Sie beheben das Problem, indem Sie auf dem schwarzen Bildschirm den Befehl »MODE CO80« eingeben und danach die [Return]-Taste betätigen.

Dieses Kommando setzt den Grafikmodus zurück, wodurch der MS-DOS-Prompt wieder sichtbar wird. Den Befehl »MODE CO80« geben Sie „blind“ ein – er erscheint nicht auf dem Bildschirm, da erst nach dem Drücken der [Return]-Taste der Grafikmodus umgeschaltet wird. Weil es jedoch äußerst umständlich wäre, bei jedem Start im MS-DOS-Modus den beschriebenen »MODE«-Befehl einge-



ben zu müssen, empfiehlt es sich, eine dauerhafte Änderung vorzunehmen.

Nach einem Mausklick auf »Start | Suchen | Dateien/Ordner...« geben Sie in das Feld »Name:« den Suchbegriff »MS-DOS-Modus« ein. Ein Klick auf »OK« startet die Suche. Windows 95 findet jetzt die PIF-Datei, die den MS-DOS-Modus startet. Klicken Sie mit der rechten Maustaste auf die Datei »MS-DOS-Modus« und danach im Kontextmenü auf »Eigenschaften«.

In der Registerkarte »Programm« schreiben Sie in die »Befehlszeile« das folgende Kommando: »C:\WINDOWS

**Der Widerspenstigen Zähmung:
Eine Änderung an den Eigen-
schaften des MS-DOS-Modus bringt die
XGA-Grafikkarte wieder auf Trab**



\COMMAND.COM /K MODE CO80«. Wurde Windows 95 jedoch nicht in das Verzeichnis »C:\WINDOWS« installiert, ändern Sie die Befehlszeile entsprechend ab. Der Parameter »/K« in diesem

Aufruf bewirkt, daß der Befehl ausgeführt, das Programm »COMMAND.COM« aber nicht beendet wird. Ein Klick auf die Schaltfläche »OK« übernimmt die Änderungen und schließt das Fenster.

Maus: Maus unter DOS und Windows 95 für Linkshänder konfigurieren

Tip: Unter Windows 95 ist es ein Leichtes, die Maus für Linkshänder zu konfigurieren. Nach einem Doppelklick auf das »Maus«-Symbol in der »Systemsteuerung« öffnen sich die »Eigenschaften von Maus«. Hier können Sie unter »Tasten | Tastenkonfiguration« festlegen, ob die Maus »Rechtshändig« oder »Linkshändig« bedient wird. Arbei-

ten Sie jedoch unter MS-DOS oder unter Windows 95 im MS-DOS-Vollbildmodus, sind die Einstellungen wirksam, die unter DOS gelten. Sie müssen also dafür sorgen, daß die Maus bereits unter MS-DOS umgestellt ist. Dies erreichen Sie etwa bei einer Microsoft- oder dazu kompatiblen Maus, indem Sie zwei Einträge in der Datei »MOUSE.INI« verändern. Sie finden diese Datei in dem Verzeichnis, in dem sich auch der

Maustreiber befindet, etwa »C:\MOUSE«. Hierfür starten Sie den Editor von Windows 95 (»Start | Programme | Zubehör | Editor«) oder »EDIT.COM« von MS-DOS und öffnen die Initialisierungsdatei der Maus. Suchen Sie in dieser Datei die Zeilen »PrimaryButton=1« und »SecondaryButton=3«

die Sie wie folgt ändern:

```
»PrimaryButton=3
SecondaryButton=1«
```

Abschließend speichern Sie die Datei. Nach einem Neustart des Rechners sind die Tasten Ihrer Maus sowohl unter MS-DOS als auch im Vollbildmodus der DOS-Box von Windows 95 vertauscht.

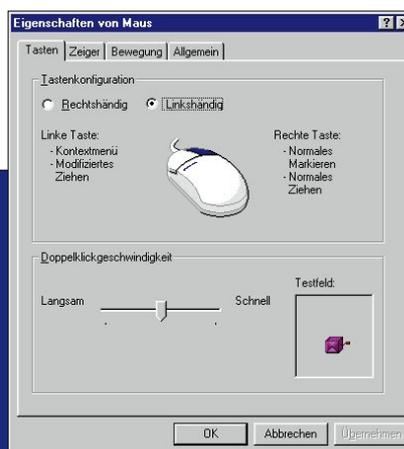
Eine Tücke hat die Prozedur aber: Wer die Maus unter DOS und unter Windows 95 auf linkshändige Bedienung umstellt, hat unter Windows 95 wieder eine Rechtshänder-Maus. Dies liegt daran, daß die zuvor beschriebene Windows-95-Mausoption »Linkshändig« die bereits unter DOS vertauschten Tasten nochmals vertauscht.

Haben Sie also die Maustasten schon für die Arbeit unter MS-DOS für Linkshänder konfiguriert, müssen Sie unter Windows 95 die »Tastenkongfiguration« auf »Rechtshändig« stellen. ▶

```
[mouse]
Memory=HighMem
MouseType=SERIAL
Device=Mouse
PhysicalButtons=2
HorizontalSensitivity=65
VerticalSensitivity=65
ActiveAccelerationProfile=4
RotationAngle=9
PrimaryButton=3
SecondaryButton=1
ClickLock=OFF

[Display]
CursorDisplayDelay=0
ForceDefaultCursor=OFF
HardwareCursorSupport=OFF

[DOSPointer]
PointerSize=Small
PointerColor=Normal
Growth=OFF
Threshold=20
```



Meist problemlos: Microsoft-kompatible Mäuse lassen sich sehr einfach für Linkshänder einrichten

Der **CHIP** Tip des Monats

Tips & Tricks 4/97

Word 7.0: Telefonkosten sparen beim Faxversand

Tip: Wenn man von Word aus ein Fax mit einer kurzen Notiz versendet, ist häufig nur ein kleiner Bereich der Seite beschrieben. Weil jedoch das Papierformat normalerweise auf das Standardformat DIN A4 eingestellt ist, rattert der leere Rest der Seite mit durch die Leitung.

Word: Dateinamen und Pfad in ein Dokument einbinden

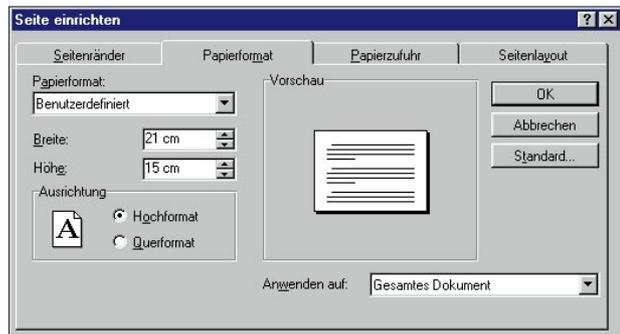
Tip: In Word kann man zwar den Dateinamen in das Dokument aufnehmen, indem man das Feld »Dateiname« verwendet, doch wie der komplette Pfad in das Dokument gelangen könnte, ist nicht auf Anhieb klar. Möchten Sie in der Fußzeile auf den Pfad und den Dateinamen verweisen, wechseln Sie mit »Ansicht | Kopf- und Fußzeile« in die entsprechende Ansicht und wählen »Einfügen | Feld«. Im Bereich »Kategorien« klicken Sie »Dokument-Information« und unter »Feldnamen« den Eintrag »Dateiname« an. An-

stat nun jedoch mit »OK« zu bestätigen, wechseln Sie nach einem Klick auf »Optionen« zu »Spezifische Schalter« und nehmen mit »Hinzufügen« den »Schalter« »\p« auf. Nachdem Sie die beiden Dialogboxen mit »OK« geschlossen haben, erscheinen sowohl der Pfad als auch der Dateiname in der Fußzeile.

Erscheint nur der Dateiname und nicht der Pfad im Dokument, müssen Sie die Datei zuerst speichern. Noch bequemer können Sie den Pfad und Dateinamen in das Dokument einfügen, wenn Sie die beschriebenen Schritte als Makro aufzeichnen und dieses als Schaltfläche in die Symbolleiste aufnehmen. *Kurt Schulz*

Doch mit Hilfe eines einfachen Tricks können Sie einerseits Telefongebühren sparen und andererseits verhindern, daß beim Empfänger unnötig Papier verschwendet wird – sofern der Empfänger ein Rollenfax benutzt. Um zu ermitteln, wie lang das Fax sein muß, springen Sie mit der Tastenkombination [Strg] [Ende] zur letzten Zeile der Seite.

Jetzt sehen Sie in der Statuszeile den Abstand der Zeile zum oberen Papierrand. Ad- dieren Sie zu diesem Wert die Breite des unteren Seitenrandes und tragen Sie ihn etwas aufgerundet unter »Datei | Seite einrichten | Papierfor-



Hilft allen Beteiligten: Die verminderte Seitenhöhe spart bei kurzen Faxnachrichten Kosten bei Absender und Empfänger

mat« im Feld »Höhe« ein. Wenn Sie die Höhe ändern, korrigiert Word den Eintrag »Papierformat« automatisch von »A4« auf »Benutzerdefi-

niert«. Nach Klick auf »OK« ist die Länge der Seite an den Inhalt angepaßt, und Sie können das Fax kostensparend versenden. *Axel Schlüter*

Word 7.0: Anderer Absatzabstand per Mausklick

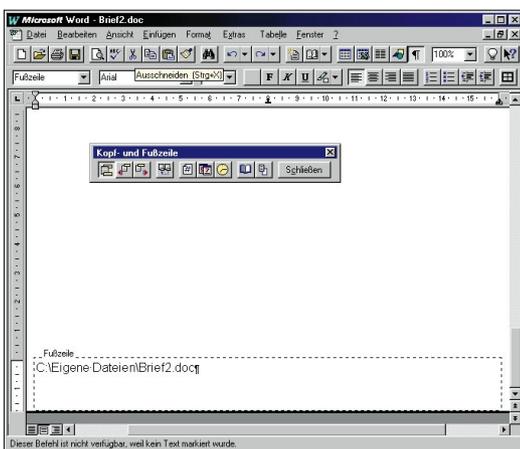
Tip: Wenn man in Word nicht ausgeklügelte Dokumentvorlagen verwendet, sondern die Formatierungen „zu Fuß“ vornimmt, ist die Änderung des Absatzabstandes zuweilen etwas mühsam. Wer Word wie eine Schreibmaschine verwendet und einfach mehrmals die [Return]-Taste betätigt, um den Abstand zwischen zwei Absätzen zu vergrößern, kann von dem im Kasten abgedruckten Makro profitieren.

Als Schaltfläche in die Symbolleiste integriert, rückt es bei jedem Klick den aktuellen Absatz – also denjenigen, in dem sich momentan der Cursor befindet – um einen Abstand von 3 Punkt nach unten. Überschreitet man den im Makro definierten Maximalabstand von 36 Punkt, rutscht die Formatierung automatisch wieder auf den Standardabstand zurück.

Falls Sie andere Werte als 3 Punkt Abstand und den Maximalwert von 36 Punkt wünschen, ändern Sie das Makro entsprechend. *Gerhard Frey*

Makrolisting Absatzabstand

```
Sub MAIN
'Schrittweite anpassen
pt = 3
'Maximalen Abstand anpassen
maxAbstand = 36
'Aktuellen Abstand ermitteln
Dim Dlg As FormatAbsatz
GetCurValues Dlg
abstand = Val(dlg.Vor)
'Abstand vergrößern
abstand = abstand + pt
If abstand > maxAbstand Then abstand = 0
'Statusmeldung ausgeben
msg$ = "Abstand = " + Str$(abstand)
MsgBox msg$, " ", - 2
'Neuen Abstand setzen
FormatAbsatz .Vor = abstand
End Sub
```



Ausführlich: Der Schalter »\p« der Funktion »Dateiname« gibt Aufschluß über den Pfad zur Datei

Word 7.0: Durchgestrichene Null per Mausklick einfügen

Tip: Möchte man zur deutlichen Unterscheidung zwischen der Null und dem großen O anstelle der normalen Null eine von einem Schrägstrich gekreuzte Null verwenden, bietet das entsprechende Sonderzeichen der Schriftart Symbol keine zufriedenstellende Lösung.

Möchten Sie eine „echte“ durchgestrichene Null erzeugen, hilft Ihnen dabei jedoch die Option »\O« der Funktion »Formel«. Damit Sie die folgenden Schritte nicht jedesmal aufs neue ausführen müssen, lohnt es sich, sie mit dem Befehl »Extras | Makro | Aufzeichnen« zu konservieren.

Wenn die Makroaufzeichnung aktiv ist, wählen Sie aus dem Menü »Einfügen | Feld« den Eintrag »Formeln und

Ausdrücke« im Bereich »Kategorien« an. Unter »Feldnamen« klicken Sie auf »Formel« und anschließend auf »Optionen«. In der folgenden Dialogbox klicken Sie unter »Schalter« den Eintrag »\O (« an und betätigen die Schaltfläche »Hinzufügen«. Tragen Sie in die Klammer die Zeichenfolge »0;/« ein (s. Bild) und bestätigen Sie zweimal mit »OK«. Nachdem Sie außerdem die Makroaufzeich-

nung durch einen Klick auf »Beenden« im Makrofenster gestoppt haben, können Sie das Makro in eine der Symbolleisten aufnehmen.

Klicken Sie dafür eine der Symbolleisten mit der rechten Maustaste an und wählen Sie »Anpassen«. Unter »Kategorien« scrollen Sie nach unten, bis Sie den Eintrag »Makros« markieren können. Ziehen Sie aus der Liste der Makros den Eintrag des soeben angelegten Makros per Drag & Drop an eine beliebige Stelle der Symbolleiste und wählen Sie im nächsten Schritt eine der vorhandenen Schaltflächen aus oder gestalten Sie mit »Bearbeiten« eine neue.

Ein Klick auf die neue Schaltfläche fügt nun die durchgestrichene Null in das Dokument ein. Sie können dieses Zeichen wie jeden anderen Buchstaben formatieren. Allerdings können Sie es nicht wie die anderen Zeichen mit [Entf] oder [Rücklösch] beseitigen, sondern müssen es zuvor markieren.

Bernhard Balzer

Word 7.0: Zusätzliche Makro- sammlung

Tip: Sehr häufig besteht bei der Gestaltung von Dokumenten der Bedarf, sich einen Überblick aller auf dem Rechner installierten Schriftarten zu verschaffen. Durch einen Doppelklick auf eine der installierten Schriftarten im Explorer erhält man zwar eine Aufstellung der Zeichen und auf Wunsch auch einen Ausdruck, aber eben keine Übersicht.

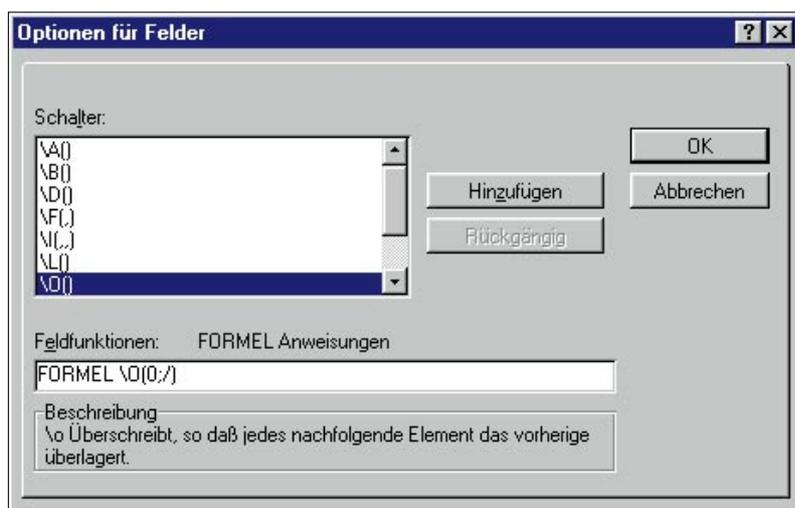
Möchte man in Word eine Liste der Schriftarten generieren, ist dies nur umständlich mit Hilfe eines selbstgebastelten Makros möglich – wenn man die Dokumentvorlage »Makro70.dot« nicht kennt. Es handelt sich bei dieser Datei um eine Sammlung hilfreicher Makros, die unter anderem ein Makro enthält, das eine Liste aller installierten

Schriftarten in x-beliebiger Schriftgröße ausgibt.

Lädt man »Makro70.dot« (sie befindet sich im Unterverzeichnis »MSOffice\Windows\Makros«) in Word, steht eine Symbolleiste zur Verfüg-

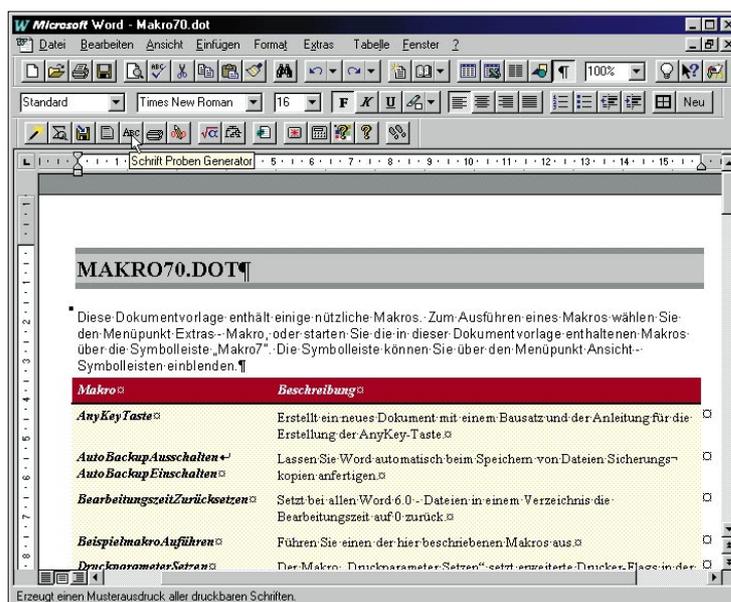
ung, mit der Sie die neuen Makros bequem aufrufen können. Außer der Schriftartenliste finden Sie zwei Spiele und diverse Tools, zum Beispiel ein Makro, welches das Beenden von Word beschleunigt, indem man einfach an-

kreuzt, welche Dateien gespeichert werden sollen, und ein Programm, mit dem man Markierungen per Knopfdruck als eine Datei speichern kann. Uwe Klöden ▶



**Montage:
Mit Hilfe
des Schal-
ters »\O«
können Sie
beliebige
Zeichen
miteinan-
der ver-
schmelzen**

**Praktische
Makros: Die
Dokument-
vorlage »Ma-
kro70.dot«
enthält einige
hilfreiche
Programme
und ein paar
Spiele**

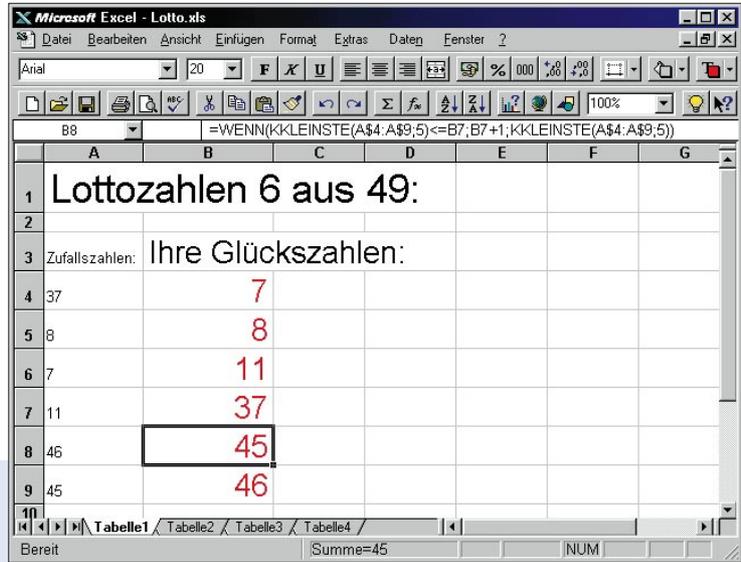


Excel:
**Lottozahlen per Zufalls-
generator**

Tip: Woche für Woche grübeln Millionen von Lottospielern darüber, welche Zahlen sie auf dem Schein ankreuzen sollen. Mit Hilfe der Funktion »Zufallszahl« und einigen Formeln nimmt Ihnen Excel diese Arbeit ab.

Um sechs Zufallszahlen zu erzeugen, schreiben Sie in die Zelle A4 die Formel: »= AUF-

**Elektronische
Glücksfee:
Wenn es der
Zufall will,
gibt Excel
vielleicht die
millionen-
schwere
Kombination
des nächsten
Samstags aus**



Die Formeln zum Sortieren der Zufallszahlen

- B4: =KKLEINSTE(A4:A9;1)
- B5: =WENN(KKLEINSTE(A\$4:A\$9;2)<=B4;B4+1; →
KKLEINSTE(A\$4:A\$9;2))
- B6: =WENN(KKLEINSTE(A\$4:A\$9;3)<=B5;B5+1; →
KKLEINSTE(A\$4:A\$9;3))
- B7: =WENN(KKLEINSTE(A\$4:A\$9;4)<=B6;B6+1; →
KKLEINSTE(A\$4:A\$9;4))
- B8: =WENN(KKLEINSTE(A\$4:A\$9;5)<=B7;B7+1; →
KKLEINSTE(A\$4:A\$9;5))
- B9: =WENN(KKLEINSTE(A\$4:A\$9;6)<=B8;B8+1; →
KKLEINSTE(A\$4:A\$9;6))

→ bedeutet, daß diese Befehlszeile hier nicht endet, sondern in der nächsten Druckzeile fortgesetzt wird

RUNDEN (49 * ZUFALLS-
ZAHL();0)«. Danach kopie-
ren Sie diese Zelle nach unten,
bis die sechs Zellen A4 bis

einschließlich A9 mit dieser
Formel versehen sind.

Allerdings ist es möglich,
daß Excel zweimal dieselbe

Zufallszahl ausspuckt. Um
das zu verhindern und außer-
dem das Ankreuzen zu er-
leichtern, müssen die Zahlen
sortiert werden. Entnehmen
Sie bitte dem Kasten die For-
meln für die Zellen B4 bis B9;
sie sortieren die Zahlen im Be-
reich A4 bis A9 in aufsteigen-
der Reihenfolge. Wenn im Be-
reich von B5 bis B9 zweimal
die gleiche Zahl erscheinen
würde, addieren die Formeln
beim Duplikat automatisch
die Ziffer 1.

Falls der sehr unwahr-
scheinliche Fall eintreten soll-
te, daß in den Zufallszahlen
zweimal die Zahl 49 auftau-
cht, würde in der Zelle B9
durch die Addition der 1 die
Zahl 50 erscheinen. Um das
zu verhindern, ohne die For-

meln unnötig zu komplizie-
ren, sollten Sie außerdem in
der Zelle B10 darauf hinwei-
sen, daß das Ergebnis ungül-
tig ist. Schreiben Sie deshalb
in diese Zelle die Formel
»=WENN(B9>49;"Ergebnis
ungültig! Nochmal berech-
nen!";"")«.

Falls Sie nicht 6 aus 49,
sondern 6 aus 45 spielen, müs-
sen Sie die Formeln in den Zel-
len A4 bis A9 und in B10 ent-
sprechend auf 45 korrigieren.
Wenn Sie Ihren Lottoschein
ausfüllen wollen, betätigen Sie
jedesmal die Taste [F9], nach-
dem Sie ein Kästchen ausge-
füllt haben. Excel berechnet
die Zufallszahlen erneut, und
Sie können sich dem nächsten
Feld des Lottoscheins wid-
men. *Walter Fricke*

Word 7.0:
**Daten gezielt aus Excel-
Tabellen übernehmen**

Tip: Greift man mit der Se-
riendruckfunktion von Word
auf eine Excel-Arbeitsmappe
zu, erscheint nach dem Öffnen
der Datei in der Liste der zur
Verfügung stehenden Zellbe-
reiche ausschließlich der Ein-
trag »Gesamtes Tabellen-
blatt«. Das bereitet keine Pro-
bleme, solange sich nicht meh-
rere Datenbereiche unterein-
ander befinden. Möchten Sie
auf Daten aus weiter unten lie-
genden Bereichen der Tabelle

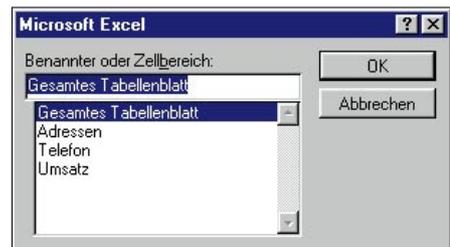
zugreifen, müssen Sie die
Excel-Tabelle modifizieren.

Wechseln Sie zu Excel und
markieren Sie den Tabellen-
bereich, der die gewünschten
Daten enthält, und nehmen
Sie auch die Tabellenüber-
schriften in die Markierung
mit auf. Wählen Sie dann im
Menü »Einfügen | Namen |
Festlegen« aus und vergeben
Sie einen Namen für den Be-
reich. Nachdem Sie so allen
Tabellenbereichen Namen zu-
gewiesen haben, erscheinen
diese in der Liste, und Sie kön-
nen im Seriendruck von Word
gezielt darauf zugreifen.



**Nicht immer
möchte man
die Daten
aus der
kompletten
Tabelle
beziehen...**

**...aber mit
Namen
versehene
Zellbereiche
schaffen
Ordnung**



Excel 7.0: Geburtstagsgrüße vom PC

Tip: Wenn Sie dafür sorgen möchten, daß wenigstens Ihr Rechner Ihren Geburtstag nicht vergißt, übernimmt ein kleines Excel-Makro die Rolle

des Gratulanten. Legen Sie dafür zunächst mit »Einfügen | Makro | Visual Basic-Modul« das im Kasten abgedruckte Makro an und passen Sie sowohl den Tag, den Monat als auch den Namen Ihren Daten an.

Makrolisting für Geburtstagsgrüße

```
Sub Auto_Öffnen()
Wenn Tag(Jetzt) = 22 Und Monat(Jetzt) = 3 Dann
Wenn MeldungsDlg("Heißt du Peter?"; vbJaNein + →
vbFrage) = vbJa Dann
MeldungsDlg "Herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag!"
Ende Wenn
Ende Wenn
Ende Sub
```

→ bedeutet, daß diese Befehlszeile hier nicht endet, sondern in der nächsten Druckzeile fortgesetzt wird



Nur wenn auch wirklich der Richtige am Rechner sitzt...

...wünscht Excel „Happy Birthday“



Aus diesem Makro erstellen Sie nun ein Excel-Add-In. Dies geschieht, indem Sie aus dem Menü »Extras« den Punkt »Add-In erstellen« wählen und das Programm im Verzeichnis »XLStart« speichern.

Es handelt sich dabei um ein Unterverzeichnis Ihres Excel-Verzeichnisses. Wenn Sie

Excel zum vorgegebenen Datum starten, erscheint zunächst eine Dialogbox, in der abgefragt wird, ob sie auch tatsächlich selbst vor Ihrem Rechner sitzen.

Wenn Sie diese Abfrage mit »Ja« beantworten, gratuliert Ihnen Excel zum neuen Lebensjahr. Kai Beckhaus

Excel: Einfache Balkendiagramme ohne Diagramm-Modul

Tip: Die Diagrammfunktionen von Excel sind sehr umfangreich und erlauben auch die Darstellung komplexer Berechnungen. Allerdings benötigen die in Excel eingebundenen Diagramme eine Menge Speicherplatz und vergrößern die Datei.

Sie können jedoch einfache Säulen- und Balkendiagramme auch mit Hilfe einer Excel-Funktion erzeugen. Diese Diagramme kosten Excel kaum Rechenzeit und erfüllen meist ebenso ihren Zweck. Die Methode eignet sich besonders dafür, bei intensiven Berechnungen, praktisch ohne Rechenzeit, die Veränderungen der Werte sofort anhand einer Grafik zu erkennen.

Möchten Sie ein einfaches Balkendiagramm wie im nebenstehenden Bild anlegen, so schreiben Sie in die erste Zelle, die einen Balken erhalten soll, die Formel »=WIEDERHOLEN(„Zeichen“;Multiplikator)«.

Excel schreibt dann das angegebene Zeichen so oft in diese Zelle, wie der Multipli-

kator angibt. Im Beispiel wurde als Balkeneinheit das Zeichen »y« in der Schriftart »Monotyps Sorts« verwendet. Als Multiplikator verwendet die Formel den Wert der Zelle B6. Die Formel lautet also »=WIEDERHOLEN(„y“;B6)« Damit anstelle der Ypsilons ein Balken entsteht, müssen Sie der Zelle außerdem die Schriftart »Monotype Sorts« zuweisen.

Aufgrund der Auswahl unterschiedlicher Zeichen oder

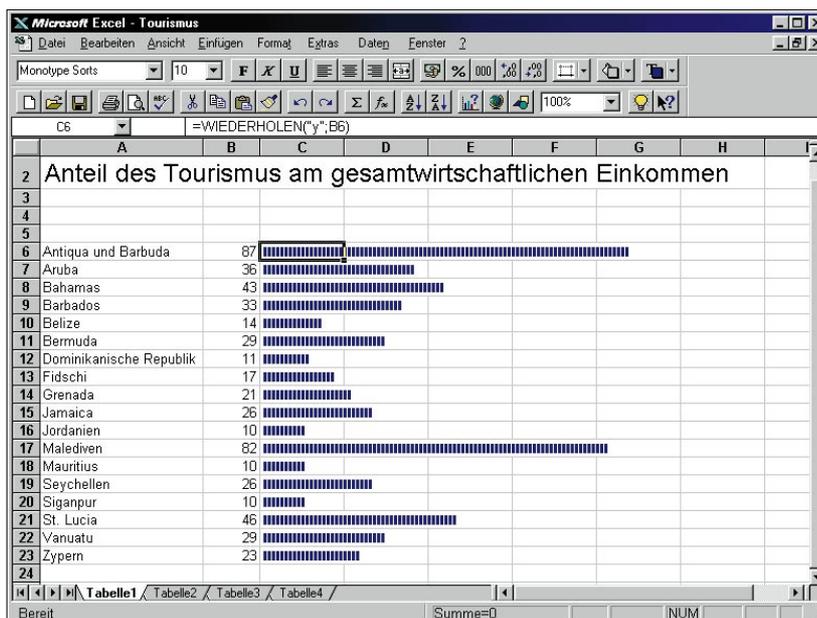
Schriftarten erhalten Sie auf Wunsch eine ganze Palette verschiedener Balkenarten. Kopieren Sie die Formel anschließend nach unten, bis alle Werte erfaßt sind. Falls die Balken wegen zu hoher Werte zu lang und unübersichtlich würden, können Sie natürlich auch einen Divisor verwenden.

Bewegen sich die Werte zum Beispiel im Tausenderbereich, so lautet die Formel »=WIEDERHOLEN(„y“;B6/

100)«. Sie können den Balken mit Zeichen jeder beliebigen Schriftart gestalten.

Weil es sich dabei um normale Schrift handelt, können Sie auch mit benutzerdefinierten Zellformaten die Farbe des Balkens von den Werten in der Multiplikator-Zelle abhängig machen (siehe CHIP 7/96, Seite 297 beziehungsweise Seite 8 der durchnummerierten Tips&Tricks-Seiten zum Sammeln).

Norbert Heitkamp ►



Balkendiagramm in Echtzeit: Mit einer einfachen Formel gibt Excel Zahlen in Form von Balken verschiedener Länge aus

Access 7.0:**Beliebige Anzahl von Etiketten pro Empfänger drucken**

Tip: Beim Ausdruck von Adressenetiketten kommt es häufig vor, daß für einige Empfänger gleich mehrere Etiketten benötigt werden. Damit Sie diese Etiketten nicht mühsam kopieren oder mehrmals ausdrucken müssen, lohnt es sich, Ihre Datenbank für den Ausdruck beliebig vieler Etiketten pro Empfänger einzurichten.

Dies gelingt mit einem zusätzlichen Feld in der Tabelle mit den Adressen und einer Ereignisprozedur. Ergänzen Sie zunächst die Tabelle, die Sie für den Etikettendruck verwenden wollen, um ein numerisches Feld »Etiketten«. Hier geben Sie ein, wie viele zusätzliche Etiketten jeder Empfänger erhält. Bleibt das Feld leer, druckt Access nur ein Etikett aus. Wechseln Sie

Ereignisprozedur »Beim Drucken«

```
Private Sub Detailbereich_Print(Cancel As Integer, →
    PrintCount As Integer)
Static Anzahl As Integer
    If Anzahl < Me!Etiketten Then
        Me.NextRecord = False
        Anzahl = Anzahl + 1
    Else
        Anzahl = 0
    End If
End Sub
```

→ bedeutet, daß diese Befehlszeile hier nicht endet, sondern in der nächsten Druckzeile fortgesetzt wird

dann in das Register »Berichte« des Datenbankfensters und klicken Sie auf »Neu«. In der daraufhin erscheinenden Dialogbox markieren Sie den »Etikettenassistent« und wählen die Tabelle aus, die Sie um das Feld »Etiketten« ergänzt haben.

Nach einem Klick auf »OK« suchen Sie das von Ihnen verwendete Etiketten-

fabrikat aus und geben in der übernächsten Dialogbox an, wie die Felder auf dem Etikett erscheinen sollen.

Fügen Sie unter die Zeilen mit der Adresse eine leere Zeile ein und plazieren Sie dort das Feld »Etiketten«. In der nächsten Dialogbox entscheiden Sie, nach welchem Feld die Datensätze sortiert werden müssen.

Klicken Sie nochmals auf »Weiter« und aktivieren Sie die Option »Den Etikettenentwurf verändern«, bevor Sie ihn »Fertigstellen«. Damit die Zahlen im Feld »Etiketten« nicht auf den Etiketten erscheinen, klicken Sie das entsprechende Feld mit der rechten Maustaste an und wählen »Eigenschaften«. Im Register »Format« setzen Sie »Sichtbar« auf »Nein« und klicken dann auf den grauen Balken »Detailbereich«, um dessen Eigenschaften zu verändern.

Wechseln Sie in das Register »Ereignis« und wählen Sie unter »Beim Drucken« den Eintrag »[Ereignisprozedur]« aus. Ein Klick auf die Schaltfläche mit den drei Punkten bringt Sie in den Editor, in dem Sie das oben abgedruckte Makro eingeben können. Um das Ergebnis vor dem Ausdruck zu überprüfen, wechseln Sie anschließend in die Seitenansicht, und der Etikettendruck kann losgehen.

Excel:**Zahlen in Längen- und Breitengrade umwandeln**

Tip: Die Eingabe von Längen- und Breitengraden in Excel ist sehr mühsam, weil außer den Zahlen auch die Angaben »E« für Ost oder »N« für Nord

und die Minuten und Sekundenstriche eingegeben werden müssen. Mit einem Trick können Sie beide Koordinaten des Punktes der Landkarte gemeinsam in einer Zahl eingeben und Excel die Umwandlung in die Koordinaten erledigen lassen. Tragen Sie in B3

Formeln für die Umwandlung in Längen- und Breitengrade

A8: =RECHTS(B3;6)

B8: =TEIL(A8;1;2)&"E"&TEIL(A8;3;2)&"'"& →
TEIL(A8;5;2)&"'"

C8: =TEIL(A8;1;2)&":"&TEIL(A8;3;2)&":"& →
TEIL(A8;5;2)

A12: =LINKS(B3;6)

B12: =TEIL(A12;1;2)&"N"&TEIL(A12;3;2)&"'"& →
TEIL(A12;5;2)&"'"

C12: =TEIL(A12;1;2)&":"&TEIL(A12;3;2)&":"& →
TEIL(A12;5;2)

→ bedeutet, daß diese Befehlszeile hier nicht endet, sondern in der nächsten Druckzeile fortgesetzt wird

	A	B	C	D	E	F
1	Zahlen in Längen- und Breitengrade umwandeln					
2						
3	Zahleneingabe: 080808454545					
4						
6	Längengrad					
7	Isoliert	Koordinate	Mit Doppelpunkten:			
8	454545	45E45:45	45:45:45			
9						
10	Breitengrad					
11	Isoliert	Koordinate	Mit Doppelpunkten:			
12	080808	08N08:08	08:08:08			
13						
14						
15						
16						

Bequeme Eingabe: Excel wandelt die in Zelle B3 eingetragene Zahl automatisch in Längen- und Breitengrade um

den Längen- und den Breitengrad als Zahl im Textformat ein. Weil Excel bei Feldern im Zahlenformat automatisch führende Nullen entfernt, müssen Sie vor die Zahl das Zeichen [Shift] [#] setzen. Schreiben Sie also in die Zelle zunächst das Zeichen »'« und dahinter den Längen- und den Breitengrad in einer Zahl (siehe Bild).

In den Zellen A8 und A12 halbieren Sie diese Zahl und geben Sie danach in B8 und B12 die Formel ein, die diesen Zahlen die Angabe »E« für

Ost und »N« für Nord hinzufügt sowie die Minuten- und Sekundenstriche ergänzt.

Da Excel mit diesem Wert nicht weiterrechnen kann, möchten Sie die Koordinaten unter Umständen durch Doppelpunkte getrennt darstellen. Verwenden Sie in diesem Fall die im Kasten abgedruckten Formeln für die Zellen C8 und C12.

Achten Sie aber unbedingt darauf, daß Sie die Zeichen E, N, :, ', und '" innerhalb von doppelten Anführungszeichen eingeben. *Michael Fischer*



Spielertip: GEX

In dem Jump & Run-Spiel GEX schlüpfen Sie in die Rolle eines Geckos, der zahlreiche Levels in verschiedenen Gegenden laufend, springend und kriechend bewältigen muß. Dabei trifft er – wie es sich für ein Spiel dieser Gattung gehört – auf Feinde und Hindernisse unterschiedlicher Art. Diese sind mit zunehmendem Anforderungsgrad immer schwieriger zu besiegen und zu überwinden, was dazu führt, daß oft mehrere Anläufe erforderlich sind, um einen Level erfolgreich abzuschließen.

Zu allem Unglück sind auch die Lebenspunkte begrenzt. Ist der letzte verbraucht, ist es um GEX geschehen.

Glücklicherweise erhält man im Verlauf des Spiels nach manchen Abschnitten Paßwörter, die verhindern, daß man jedesmal von vorn beginnen muß. Diese Codewörter werden nach einem Klick auf »PASS-WORD« im Startbildschirm zu Beginn des Spiels eingegeben, wodurch bereits absolvierte Abschnitte als solche gekennzeichnet werden und

Sollten Sie jedoch in einem Level hängenbleiben, ist guter Rat teuer – wenn Sie nicht ein paar Schummelcodes bei der Hand haben. Die folgenden Paßwörter für die verschiedenen Gegenden ermöglichen es Ihnen,



bislang nicht bewältigte Level zu überspringen:

CEMETERY:

»SVZFKHGP«

»BXRFBYHGP«

NEW TOONLAND:

»ZVTCYHGP«

»CVHCSHKP«

»RVTCSHGP«

»XVVBRHGP«

JUNGLE ISLAND:

»KXVKRHGP«

»SVKLPHPK«

»CVBLPHGP«

KUNG FU VILLE:

»YTCHPHGP«

»ZTDHPHPK«

»DXVGRHPK«

REZOPOLIS:

»GVVYRHGP«

PLANET X:

»PZYPRXYL«

alle zuvor erschlossenen Wege und Gegenden auch jetzt aufs neue zur Verfügung stehen.



QuarkXPress: Einfacherer Wechsel zwischen Inhalt- und Objekt-Werkzeug

Tip: Arbeiten Sie gerade mit dem Inhalt-Werkzeug, um zum Beispiel Text einzugeben, müssen Sie nicht unbedingt die Werkzeugleiste bemühen, wenn Sie mal schnell zum Objekt-Werkzeug wechseln wollen, um ein Bild zu verschieben. Betätigen Sie nämlich die [Strg]-Taste, so verwandelt sich der Eingabe-Zeiger in einen Verschiebe-Zeiger, und Ihnen steht die Funktionalität des Objekt-Werkzeugs zur Verfügung, bis Sie die [Strg]-Taste wieder loslassen.

QuarkXPress: Einzelnes Zapf-Dingbats- Zeichen einfügen

Tip: Wollen Sie in einem Textkasten ein einzelnes Symbol des Zapf-Dingbats-Zeichensatzes einfügen, ist es nicht erforderlich, extra zu diesem Zeichensatz umzuschalten, das Zeichen einzugeben und wieder zur ursprünglichen Schrift zu wechseln. Mit Hilfe einer Tastenkombination können Sie sich das Umschalten zwischen den Schriftarten ersparen.

Betätigen Sie an der Stelle, an der das Zeichen erscheinen soll, die Tastenkombination [Shift] [Strg] [Z], und geben Sie dann das gewünschte Zeichen ein, etwa ein [n] für ein ausgefülltes Quadrat. Besitzen Sie keine Tabelle des Zeichensatzes, können Sie sich über »Start | Programme | Zubehör | Zeichentabelle« anzeigen lassen, welche Taste welchem Zapf-Dingbats-Symbol entspricht. Nach der Eingabe des Zeichens schaltet Xpress automatisch auf die ursprüngliche Schriftart zurück.

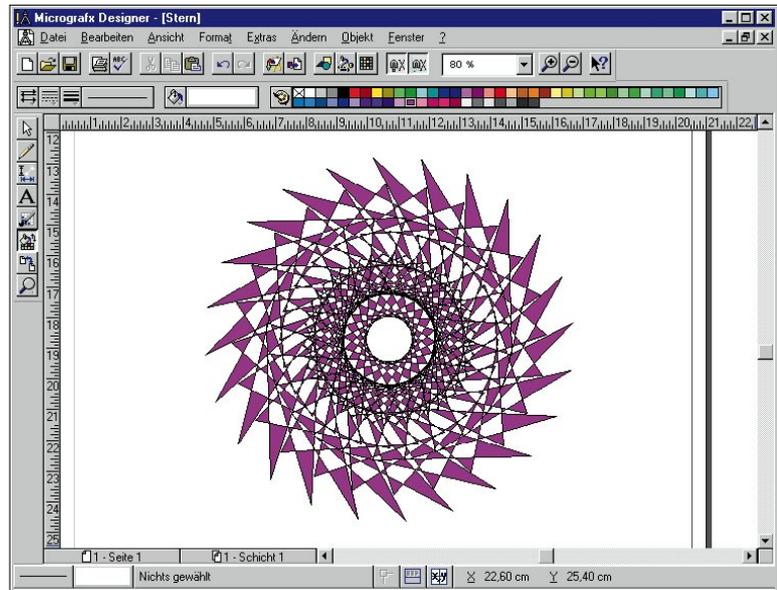
Voraussetzung dafür ist natürlich, daß der Zeichensatz Zapf Dingbats auf Ihrem Rechner installiert ist. Ist dies nicht der Fall, hat die Tastenkombination [Shift] [Strg] [Z] keinerlei Wirkung. ▶

Designer 6.0: Rotationsobjekte als Schmuckelemente

Tip: Mit einigen Handgriffen kann man im Designer interessante Objekte gestalten (siehe Bild). Zeichnen Sie einfach ein längliches Polygon mit mehreren Kanten und Überschneidungen und weisen sie ihm eine beliebige Füllfarbe zu. Wechseln Sie dann im Menü »Extras | Optionen« in das Register »Drehen« und stellen Sie unter »F8 Drehungsincrement« einen Winkel von »15 Grad« ein. Nachdem Sie mit »OK« bestätigt haben, klicken Sie nochmals auf das bereits markierte Polygon, um den Drehmittelpunkt sehen zu können. Plazieren sie ihn per Drag-and-Drop an einer Ecke des Polygons.

Halten Sie dann die [Shift]-Taste gedrückt und betätigen

**Dekorativ:
Schon mit
einigen
wenigen
Handgriffen
entstehen
aufwendige
Rotations-
objekte**



Sie die Funktionstaste [F8]. Eine Kopie des Polygons erscheint um 15 Grad gedreht neben dem Original. Betätigen Sie jetzt immer wieder die

Taste [F8] bei gedrückter [Shift]-Taste so lange, bis der Kreis geschlossen ist. Wenn Sie mit der Taste [F2] alle Polygone markieren und im

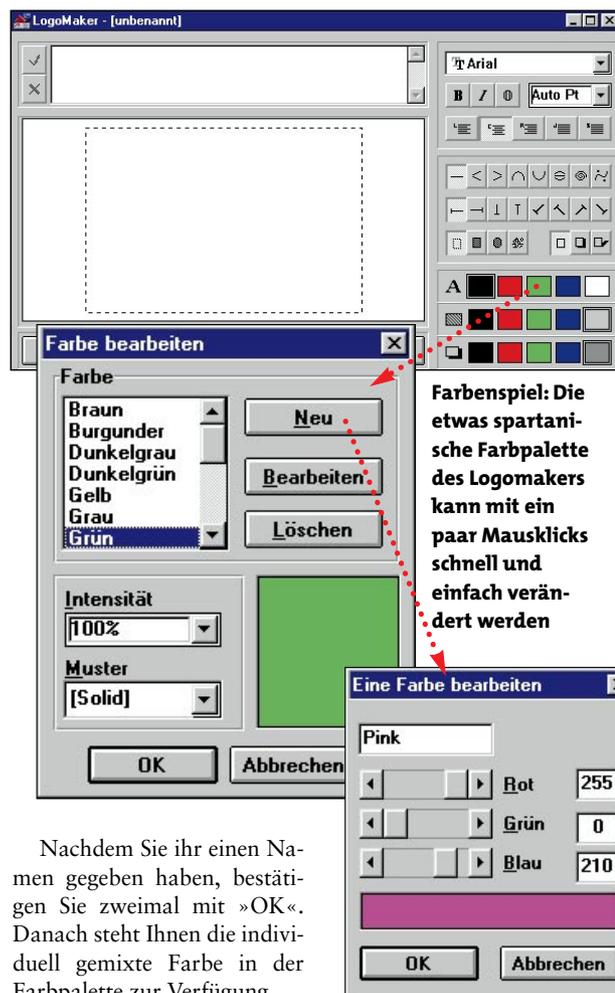
Menü »Ändern | Kombinieren« die Option »Geschlossen verbinden« verwenden, erhalten Sie einen weiteren interessanten Effekt.

Logomaker & Drawpad: Vorgegebene Farb- paletten ändern

Tip: Die in Logomaker und Drawpad angebotenen Farben stellen nur eine sehr kleine Auswahl der bis zu 16 Millionen Farbstufen dar, die die meisten Grafikkarten darstellen können. Normalerweise stehen in diesen beiden Programmen die Farben Schwarz, Rot, Grün, Blau und Weiß zur Verfügung. Doch das können Sie ändern.

Mit einem Doppelklick auf eines der Farbfelder gelangen Sie in das Fenster »Farbe bearbeiten«. Dort können Sie das Farbfeld mit einer anderen »Farbe«, einer anderen »Intensität« und einem anderen »Muster« belegen. Sie müssen sich jedoch nicht auf die angebotenen Farben beschränken, sondern können auch neue definieren.

Klicken Sie dazu auf die Schaltfläche »Neu« und mischen Sie sich in dem folgenden Fenster mit Hilfe der drei Grundfarben »Rot«, »Grün« und »Blau« eine neue Farbe zusammen.



Nachdem Sie ihr einen Namen gegeben haben, bestätigen Sie zweimal mit »OK«. Danach steht Ihnen die individuell gemixte Farbe in der Farbpalette zur Verfügung.

**Farbenspiel: Die
etwas spartanische
Farbpalette
des Logomakers
kann mit ein
paar Mausklicks
schnell und
einfach verän-
dert werden**

Starcalc: Eine Dokumentvorlage als Standardvorlage verwenden

Tip: Oft möchte man andere Formatierungen verwenden, als Starcalc in der Standardvorlage festlegt. Wenn Sie deswegen eine andere Vorlage zur Standardvorlage erklären wollen, öffnen Sie das Menü »Datei | Dokumentvorlage«.

Wählen Sie in der Dialogbox »Dokumentvorlage« den Punkt »Verwalten« und doppelklicken Sie auf den Vorlagenbereich, in dem sich die gewünschte Vorlage befindet. Markieren Sie diese und wählen Sie nach einem Klick auf »Befehle« den Punkt »Standardvorlage festlegen«.

Corel Draw 6.0: Neue Seiten erzeugen

Tip: Unter Corel Draw 6.0 können Sie auch mehrseitige Dokumente anlegen. Wollen Sie ein Dokument um eine Seite erweitern, klicken Sie auf das Plus-Symbol neben der Seitenzahl.

Rechnerstart: Protokollierung aller DOS- und Windows-95- Sitzungen mit Hilfe einer Batchdatei

Tip: Wollten Sie immer schon wissen, wieviel Zeit Sie tatsächlich an Ihrem Rechner verbringen oder ob sich während Ihrer Abwesenheit andere Leute an Ihrem Computer zu schaffen machen? Ein einfaches, aber wirkungsvolles „Überwachungssystem“ realisieren Sie bereits mit der im nebenstehenden Kasten abgedruckten Stapeldatei »PROTOCOL.BAT«.

Zuerst schreiben Sie mit Hilfe eines Texteditors, etwa »EDIT.COM« von MS-DOS oder dem »Editor« von Windows 95, die Batchdatei »PROTOCOL.BAT« und speichern sie in Ihrem Batchverzeichnis, zum Beispiel »C:\BATCH«. Danach ergänzen Sie die Startdatei »AUTOEXEC.BAT« um die Zeile »CALL C:\BATCH\PROTOCOL Gestartet«. Somit werden bei jedem Rechnerstart das aktuelle Datum und die Zeit in die Datei »PROTOCOL.LOG« geschrieben, die sich im Hauptverzeichnis von C: befindet. Wollen Sie die LOG-Datei in einem anderen Verzeichnis anlegen, ändern Sie die Zeilen 2 bis 5 dementsprechend.

Jetzt muß nur noch der Zeitpunkt festgehalten werden, zu dem der Computer heruntergefahren wird. Arbeiten Sie unter MS-DOS, so benötigen Sie dafür ein einzelnes Batchprogramm, das Sie vor dem Ausschalten des Rechners aufrufen. Der Inhalt der Datei lautet »CALL C:\BATCH\PROTOCOL Beendet«. Zudem müssen Sie in diesem Fall die letzte Zeile der Datei »PROTOCOL.BAT« weglassen, da diese lediglich für die Arbeit unter Windows 95 bestimmt ist.

Benutzen Sie Windows 95, dann richten Sie auf dem Desktop eine Verknüpfung ein (rechter Mausklick auf den Desktop, »Neu | Verknüp-

Batchdatei PROTOCOL.BAT

```
@echo off
echo %1 am>>\protocol.log
echo.ldatefind ", ">>\protocol.log
echo um>>\protocol.log
echo.ltimefind ", ">>\protocol.log echo.>>\protocol.log
if (%1)==(Beendet) rundll32.exe user,ExitWindows
```

fung«). In die »Befehlszeile« schreiben Sie das Kommando »C:\BATCH\PROTOCOL« und klicken danach auf die Schaltfläche »Weiter«. Als Name für die Verknüpfung eignet sich »FastExit«, da Sie mit dieser Verknüpfung Windows 95 herunterfahren und gleichzeitig das Datum und die Zeit in der Datei »PROTOCOL.LOG« notieren werden. Nachdem Sie der Verknüpfung ein Symbol zugeordnet haben, können Sie sie »Fertigstellen«.

Fertig ist sie aber noch nicht. Klicken Sie die Verknüpfung mit der rechten Maustaste an und wählen Sie »Eigenschaften«, um die erforderlichen Änderungen vorzunehmen. In dem Register

»Programm« tragen Sie in die oberste Zeile (neben dem Icon) »FastExit« ein. Dieses Kommando beendet Windows 95. Die »Befehlszeile« lautet »C:\BATCH\PROTOCOL.BAT Beendet«. Außerdem aktivieren Sie die Option »Beim Beenden schließen«. Danach übernehmen Sie die Korrekturen mit einem Klick auf »OK«.

Beachten Sie, daß der Parameter »Beendet« den Ablauf der Stapelverarbeitung steuert. Die Schreibweise muß deshalb unbedingt mit derjenigen in der letzten Zeile von »PROTOCOL.BAT« übereinstimmen. Achten Sie außerdem auf die korrekte Schreibweise von »user,ExitWindows« in dieser Zeile.

Verzeichnisse: Synchronisieren von Verzeichnissen mit Hilfe einer Batchdatei

Tip: Manchmal ist es durchaus sinnvoll, die Dateien zweier Verzeichnisse zu synchronisieren, etwa wenn man abwechselnd an zwei Rechnern arbeitet, beispielsweise unterwegs am Notebook und daheim am PC. Dann stellen sich die Fragen „Welche Fassung ist die neuere zweier gleichlautender Dateien, und welche Dateien fehlen im anderen Verzeichnis?“ Sind diese Fragen beantwortet, muß man noch die richtigen Dateien in das richtige Verzeichnis kopieren. Fehler sind bei dieser Prozedur schnell gemacht und können wertvolle Daten vernichten.

Wollen Sie dies verhindern, so bedienen Sie sich der Stapeldatei »SYNC.BAT« (siehe

Kasten). Erzeugen Sie diese Datei mit einem Texteditor, zum Beispiel dem DOS-Utility »EDIT.COM«. Der erste »REPLACE«-Befehl kopiert alle Dateien des ersten Verzeichnisses in das zweite Verzeichnis, falls sie dort noch nicht existieren. Der zweite

Nun ist der Minispion eingerichtet. Bei jedem Start des Rechners schreibt »PROTOCOL.BAT« Startdatum und -zeit in die Datei »PROTOCOL.LOG« im Hauptverzeichnis von C:. Damit das System funktioniert, beenden Sie Windows 95 aber in Zukunft nicht auf dem üblichen Weg, sondern per Doppelklick auf die neue Desktop-Verknüpfung »FastExit«. Dadurch starten Sie erneut »PROTOCOL.BAT«, wodurch die aktuelle Zeit in »PROTOCOL.LOG« eingetragen wird. Danach wird Windows 95 mit einer schnellen Exit-Routine heruntergefahren.

Vorher erhalten Sie allerdings eine Meldung über eine noch laufende Anwendung, die geschlossen werden muß. Dabei handelt es sich um das laufende Batchprogramm »PROTOCOL.BAT«.

Bestätigen Sie dieses Fenster mit einem Klick auf »OK«. Sollten noch andere ungesicherte Dateien offen sein, erhalten Sie ebenfalls einen Hinweis zum Sichern dieser Dateien. *Gerhard Frey*

»REPLACE«-Befehl kopiert entsprechend Dateien aus dem zweiten in das erste Verzeichnis. Die nächsten beiden »REPLACE«-Kommandos ersetzen in beiden Verzeichnis alle Dateien, die im anderen Verzeichnis in einer neueren Fassung vorliegen. ▶

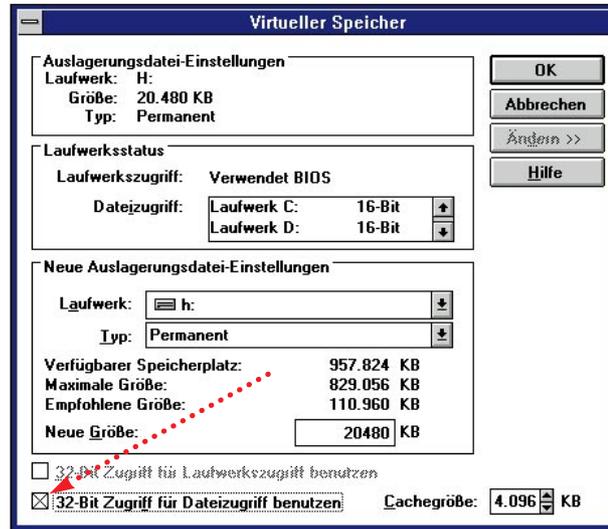
Batchdatei zum Synchronisieren zweier Verzeichnisse

```
@echo off
if %1!== goto FEHLER
if %2!== goto FEHLER
replace %1\*. * %2 /a
replace %2\*. * %1 /a
replace %1\*. * %2 /u
replace %2\*. * %1 /u
echo Die beiden Verzeichnisse wurden synchronisiert
goto ENDE
:FEHLER
echo Syntax: SYNC [1.Verzeichnis] [2.Verzeichnis]
goto ENDE
:ENDE
```

Batchdateien: Der Befehl »IF EXIST« liefert einen falschen Wert

Tip: Durchsucht man mit Hilfe einer Batchdatei und des Befehls »IF EXIST« ein Laufwerk nach einem bestimmten Verzeichnis, liefert dieser eventuell unter Windows für Workgroups 3.11 grundsätzlich den Wert »TRUE« – auch wenn das gesuchte Verzeichnis gar nicht vorhanden ist.

Das Problem tritt auf, wenn der 32-Bit-Zugriff von Windows für Workgroups aktiviert wurde. Damit der Befehl den richtigen Wert zurückgibt, müssen Sie deshalb den 32-Bit-Zugriff von Windows deaktivieren. Öffnen Sie dafür die Systemsteuerung und doppelklicken Sie auf das Symbol »386 Erweitert«. Nach einem Klick auf »Virtueller Speicher« und



Nebenwirkungen: Wenn der 32-Bit-Zugriff aktiv ist, reagiert der Befehl »IF EXIST« möglicherweise mit falschen Ergebnissen

danach auf »Ändern« können Sie die Markierung vor dem Eintrag »32-Bit-Laufwerkszugriff« entfernen. Nachdem

Sie die Einstellungen mit »OK« bestätigt haben, müßte der Befehl »IF EXIST« wieder korrekt funktionieren.

Paintbrush: Sanftes Rückgängigmachen von Änderungen

Tip: Haben Sie in Paintbrush aus Versehen mehr ausgeradiert, als Ihnen lieb ist, müssen Sie nicht gleich die komplette Aktion mit »Bearbeiten | Rückgängig« widerrufen. Um nur kleine Bereiche des ursprünglichen Bildes wiederherzustellen, betätigen Sie nach dem Lapsus einfach die Taste [Rücklösch] ([Backspace]). Der Mauszeiger verwandelt sich in einen durchkreuzten Radierer und stellt das Bild an genau den Stellen wieder her,

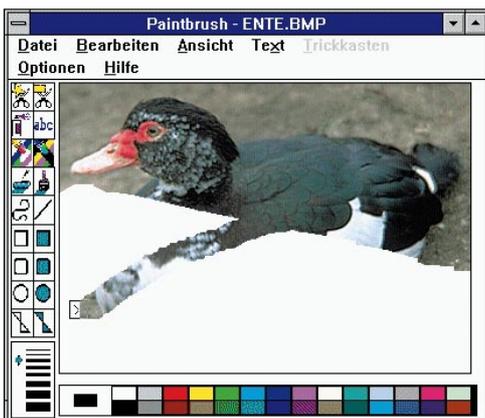
die Sie damit berühren. Die [Rücklösch]-Taste funktioniert übrigens nicht nur mit dem Radierer. Sie können mit Hilfe dieser Taste ebenso die einzelnen Aktionen der Malwerkzeuge gezielt rückgängig machen.

Haben Sie zum Beispiel mit dem Pinsel aus Versehen wichtige Bereiche des Hintergrunds übermalt, verwandelt sich das Werkzeug nach dem Drücken der Taste [Rücklösch] in einen Spezialradierer, der die aufgetragene Farbe entfernt und den Hintergrund wiederherstellt. *André Moritz*

Dateimanager: Schnelle Änderung der Symbolleiste

Tip: Wenn Sie Veränderungen an den Symbolleisten des Dateimanagers vornehmen wollen, gelangen Sie mit einem Doppelklick auf eine Symbolleiste in den Editiermodus und können neue Schaltflächen hinzufügen oder vorhandene entfernen. Wenn Sie jedoch nur die Anordnung der bestehenden Schaltflächen ändern wollen, gibt es eine viel schnellere Lösung: Halten Sie die [Shift]-Taste gedrückt und ziehen Sie den gewünschten Button mit der Maus an einen neuen Platz der Symbolleiste.

Wenn Sie einen Abstand zum benachbarten Symbol einfügen wollen, ziehen Sie es einfach neben den vorhandenen Zwischenraum. Um eine Schaltfläche aus der Symbolleiste zu entfernen, lassen Sie diese an einer anderen Stelle als über der Symbolleiste fallen. Mit dieser Drag-and-Drop-Funktionalität können Sie im Handumdrehen Ordnung in Ihre Symbolleisten bringen. *Michael Stoezle*



Schneller malt keiner: Der umgekehrte Radierer stellt den versehentlich gelöschten Hintergrund wieder her

Uhr: Die kleinste aller Uhren

Tip: Die Uhr von Windows 3.1 und Windows für Workgroups kann durch das Ausblenden der Symbolleiste und Verkleinern des Fensters auf eine Größe reduziert werden, in der die Uhr nur sehr wenig Platz wegnimmt und somit auch nur noch geringfügig stört. Sie können die Uhr jedoch noch weiter schrumpfen lassen.

Wählen Sie dafür im Menü der Uhr »Einstellungen« und setzen Sie die »Darstellung« auf »Digital«, falls das nicht bereits der Fall ist. Während die kleine Darstellung für die Digitaluhr völlig ausreicht, ist die »Analog«-Uhrzeit bei dieser Darstellung nur schwierig abzulesen.

Mit einem Klick auf den nach unten weisenden Pfeil in der rechten oberen Fensterecke verkleinern Sie dann die Uhr auf Symbolgröße. Das Icon der Uhr zeigt die aktuelle Uhrzeit. Falls in den »Einstellungen« der Uhr der Eintrag »Datum« aktiviert wurde, erscheint in der Icon-Beschriftung außerdem das aktuelle Datum.



Uhr - 07.11

Klicken Sie das Icon an und wählen Sie »Immer im Vordergrund«, damit die Uhr jederzeit und in allen Anwendungen sichtbar ist. Sollte das Symbol doch einmal stören, können Sie es verschieben oder vorübergehend ausblenden, indem Sie es mit der rechten Maustaste anklicken. Sie können dann zwar nicht die dahinterliegenden Schaltflächen bedienen, aber zum Beispiel in einer Textverarbeitung den von der Uhr verdeckten Text betrachten.

System: Einstellungen des Bootmanagers von Windows NT 4 verändern

Tip: Bei jedem Start des Rechners erscheint der Bootmanager von Windows NT. Er bietet Ihnen die Möglichkeit, eines der auf dem Computer installierten Betriebssysteme hochzufahren. Die Standardeinstellung lautet »Windows NT Workstation, Version 4.0«. Betätigen Sie nach Erscheinen des Bootmanagers 30 Sekunden lang keine Taste, bootet der Rechner mit diesem Betriebssystem.

Wollen Sie an dieser Grundkonfiguration Änderungen vornehmen, da Ihnen zum Beispiel die Verzögerungszeit zu lange dauert oder weil Sie standardmäßig ein anderes Betriebssystem booten wollen, haben Sie zwei Wege: Entweder Sie bearbeiten die Datei »BOOT.INI« im Hauptverzeichnis des Laufwerks C: oder Sie benutzen die Systemsteuerung. Normalerweise empfiehlt sich

Systemsteuerung: Direkter Zugriff auf Komponenten der Systemsteuerung

Tip: Arbeiten Sie öfters mit bestimmten Komponenten der Systemsteuerung, kann der Weg über »Start | Einstellungen | Systemsteuerung« mit der Zeit ziemlich lästig werden. Es gibt aber einen direkteren Weg, um zum Beispiel zu den Multimedia-, Maus- und Tastatureinstellungen zu gelangen.

Für jedes Element der Systemsteuerung existiert auch eine CPL-Datei im Systemverzeichnis von Windows NT. Ein Doppelklick auf eine dieser Dateien öffnet sofort das entsprechende Konfigurationsfenster ohne Umweg über die Systemsteuerung. Greifen Sie häufig auf eine oder mehrere bestimmte Einstellungen zu, empfiehlt es sich, Verknüpfungen zu den

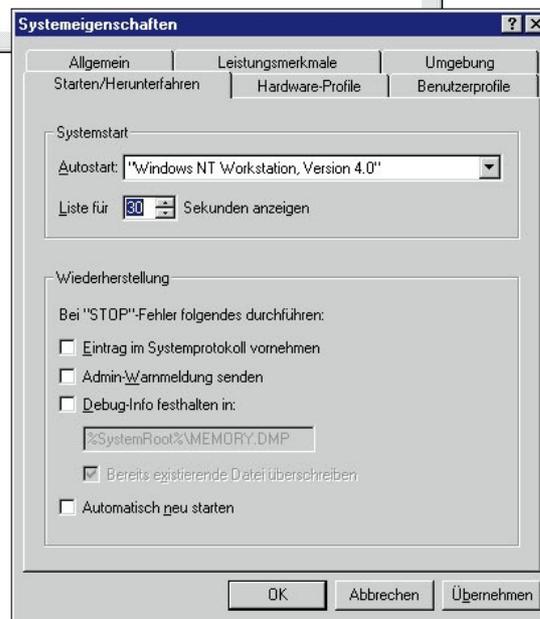
```
boot - Editor
Datei Bearbeiten Suchen 2
[boot loader]
timeout=0
default=multi(0)disk(0)rdisk(1)partition(1)\WINNT
[operating systems]
multi(0)disk(0)rdisk(1)partition(1)\WINNT="Windows NT Workstation, Version 4.0"
multi(0)disk(0)rdisk(1)partition(1)\WINNT="Windows NT Workstation, Version 4.0 [UGA-Modus]" /basevideo /sos
C:\="Microsoft Windows"
```

Menügeführt oder zu Fuß: Die Einstellungen des Bootmanagers von Windows NT 4 können Sie auf zwei Arten verändern

die zweite Variante, da sie komfortabler ist, Sie sich nicht um die Dateiattribute der »BOOT.INI« zu kümmern brauchen und auch nicht die Syntax der darin enthaltenen Befehle kennen müssen.

Zu den Einstellungen des Bootmanagers gelangen Sie über »Start | Einstellungen | Systemsteuerung« und einem Doppelklick auf »System«. In dem Register »Starten | Herunterfahren« finden Sie einen Bereich mit der Bezeichnung »Systemstart«.

Unter »Autostart« legen Sie fest, welches Betriebssystem normalerweise hochgefahren wird. Darunter bestimmen



Sie, wie lange Sie Zeit haben wollen, um aus der Liste der zur Auswahl stehenden Betriebssysteme das gewünschte System zu starten. Arbeiten

Sie ausschließlich mit Windows NT, tragen Sie hier am besten den Wert »0« ein, da in diesem Fall eine Wartezeit überflüssig ist.

entsprechenden CPL-Dateien auf dem Desktop anzulegen. Um zum Beispiel eine Verknüpfung zu den »Eigenschaf-

ten von Eingabehilfe« herzustellen, klicken Sie mit der rechten Maustaste auf eine freie Stelle des Desktops und

wählen »Neu | Verknüpfung«. In die »Befehlszeile« schreiben Sie »C:\Windows\System\Access32.cpl« und klicken danach auf die Schaltfläche »Weiter«. Als Verknüpfungsnamen bietet sich zum Beispiel »Konfiguration der Eingabehilfen« an. Nach dem »Fertigstellen« erscheint die neu angelegte Verknüpfung auf dem Desktop.

Eine Auflistung der CPL-Dateien und der dazugehörigen Komponenten der Systemsteuerung finden Sie in dem nebenstehenden Kasten. Je nachdem, welche Treiber und Anwendungen auf Ihrem Rechner installiert sind, vergrößern sich die Anzahl der CPL-Dateien und der Umfang der Systemsteuerung. Dazu gehören zum Beispiel die »Indexerstellung« des Microsoft-Office-Pakets sowie Treiber für Grafikkarten, Scanner und Zeichentabletts.

Manuel Marsch ►

CPL-Dateien und ihre Bedeutung

CPL-DATEI

ACCESS
APPWIZ
CONSOLE
DESK
DEVAPPS
INETCPL
INTL
MAIN
MMSYS
MODEM
NCPA
PORTS
SRVMGR
SYSDM
TELEPHON
TIMEDATE
UPS

EIGENSCHAFTEN VON...

Eingabehilfen
Software
Konsolenfenstern
Anzeige
PCMCIA-Controller
Internet
Ländereinstellungen
Maus
Multimedia
Modems
Netzwerk
Anschlüsse
Server
Systemeigenschaften
Wahlparameter
Datum/Uhrzeit
USV

System: Shortcuts starten ein Programm versehentlich erneut

Tip: Das Betriebssystem Windows NT bietet die Möglichkeit, Programme, Laufwerke und Verzeichnisse mit Hilfe eines sogenannten Shortcuts (Tastenkombination) zu starten beziehungsweise zu öffnen. Um den Shortcut zu definieren, klicken Sie mit der rechten Maustaste auf eine Verknüpfung zu einem Programm, einem Laufwerk oder einem Verzeichnis und wählen »Eigenschaften«.

In dem Register »Verknüpfung« des folgenden Fensters finden Sie unter anderem den Eintrag »Tastenkombination«. Markieren Sie dieses Feld und betätigen Sie nun die Tastenkombination, mit der das Programm gestartet werden soll.

In Zukunft öffnet sich das entsprechende Programm, sobald Sie die Tastenkombination betätigen. Wurde das Programm bereits gestartet, wechselt Windows NT zu dieser Anwendung – meistens. Unter Umständen wird nämlich fälschlicherweise die Anwendung ein weiteres Mal gestartet.

Dies geschieht zum Beispiel dann, wenn der Prozeß, der erkennen soll, ob ein Programm bereits aktiv ist, durch einen anderen Prozeß ein wenig verzögert wird. Bei diesem Verhalten handelt sich um einen Fehler in Windows NT 4, der Microsoft zwar bekannt ist, im Moment aber noch nicht behoben werden kann.

Systemstart: Verzögerung beim Booten von Windows NT 4.0

Tip: Legt Ihr Rechner beim Hochfahren von Windows 95 eine Verschlaufpause von zirka 30 bis 45 Sekunden ein, während der blaue Startbildschirm erscheint, hängt dies vermutlich mit den Festplatten des Rechners zusammen.



Dateien: Komprimierte Dateien auf NTFS-Partitionen

Tip: Klicken Sie mit der rechten Maustaste im Explorer auf eine Datei, die sich auf einer NTFS-Partition befindet, so sehen Sie in deren »Eigenschaften« nicht nur die von DOS gewohnten Dateiattribute, sondern auch noch ein fünftes mit der Bezeichnung »Komprimiert«. Mit Hilfe dieses Attributs können Sie Windows NT anweisen, einzelne Dateien einzudampfen, um Platz auf der Festplatte zu sparen. Nachdem Sie vor »Komprimiert« ein Häkchen gesetzt haben, klicken Sie auf »Übernehmen«, um die Komprimierung zu aktivieren. Dies kann bei größeren Dateien einige Sekunden dauern.

Sie können damit aber auch ganze Verzeichnisse in einem Rutsch schrumpfen lassen. Klicken Sie dazu mit der rechten Maustaste auf das entsprechende Verzeichnis, markie-

Sind in Ihrem Computer sowohl IDE- als auch SCSI-Platten eingebaut, kommt die Erkennungsroutine, die beim Start von Windows NT 4.0 ausgeführt wird, etwas ins Rudern, wodurch die Verzögerung verursacht wird. Diese Macke ist zwar ein wenig störend, aber harmlos und soll laut Microsoft schnellstmöglich beseitigt werden.

Schrumpfkur: Das Eindampfen dieser Datei bringt eine Platz- ersparnis von mehr als 30 Prozent

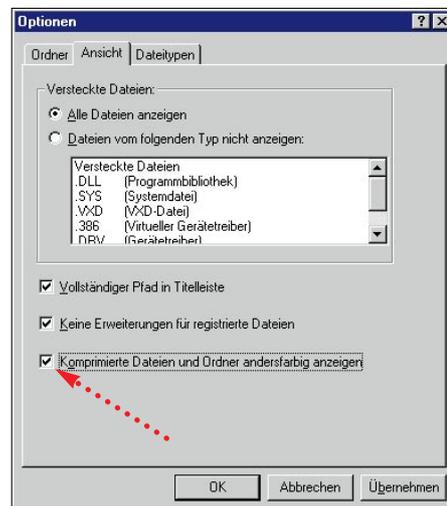
ren Sie das »Komprimiert«-Attribut und »Übernehmen«. Sie die Änderungen. Im Gegensatz zu der Komprimierung einer oder mehrerer Dateien erscheint jetzt ein Fenster, das darauf hinweist, daß nur die Dateien des Verzeichnisses, nicht aber seine Unterverzeichnisse komprimiert werden. Mit Hilfe der Option »Auch untergeordnete

Ordner komprimieren« können Sie dies jedoch ändern. Betrachten Sie die »Eigenschaften« einer komprimierten Datei, sehen Sie unter ihrer »Größe« auch ihre »Komprimierte Größe« und können somit feststellen, bei welchen Dateien sich die Komprimierung besonders lohnt.

Standardgemäß ist es aber außer in der Detailansicht nicht möglich, komprimierte und „normale“ Dateien im Explorer voneinander zu unterscheiden. Dem kann jedoch leicht abgeholfen werden.

Klicken Sie in einem Explorer- oder Ordner-Fenster auf »Ansicht | Optionen« und wechseln Sie in das Register »Ansicht«. Hier versehen Sie den Punkt »Komprimierte Dateien und Ordner andersfarbig anzeigen« mit einem Häkchen und bestätigen mit »OK«. Die Namen aller komprimierten Dateien und Verzeichnisse erscheinen ab sofort in blauer Schrift und sind somit leichter zu erkennen.

Übersichtlich: Markieren Sie diese Option, um komprimierte von unkomprimierten Dateien besser unterscheiden zu können



CD-ROM: Probleme mit Mitsumi- Laufwerken

Tip: Besitzen Sie ein Mitsumi-CD-Laufwerk und wollen von Windows NT 4.0 darauf zugreifen, kann es passieren, daß der Bildschirm dunkel schaltet und der Rechner abstürzt. Dieser Effekt tritt auf, wenn die Controller-Karte des CD-

ROM-Laufwerks so konfiguriert wurde, daß sie eine I/O-Adresse, einen Interrupt und vielleicht sogar noch einen DMA-Kanal benutzt. Windows NT verwendet aber nur die I/O-Adresse des Controllers. Deaktivieren Sie deshalb den Interrupt und DMA-Kanal auf der Controller-Karte. Danach dürften die Probleme nicht mehr auftreten.

Installation: Wenn das Update die alte Windows-3.x-Installation nicht richtig erkennt

Tip: Starten Sie das Setup-Programm der Update-Version von Windows 95, kann es unter Umständen passieren, daß während der Installation als Installationsverzeichnis

»WINDOWS.000« vorgegeben wird, obwohl auf dem Rechner im Verzeichnis »C:\WINDOWS« eine Windows-3.x-Installation vorhanden ist. Dieser Effekt kann auftreten, wenn einige Schlüsseldateien im alten Windows-Verzeichnis fehlen oder das Windows-Verzeichnis beschädigt ist. Das Setup-Programm von

Windows 95 sucht auf der Festplatte nach einem gültigen Windows-Verzeichnis, um ein Upgrade vornehmen zu können. Wenn die Installationsroutine ein Windows-Verzeichnis mit fehlenden oder beschädigten Dateien findet, installiert es standardmäßig Windows 95 in das Verzeichnis »WINDOWS.000«.

Möchten Sie Windows 95 jedoch nicht in dieses Verzeichnis installieren, dann klicken Sie im Setup-Fenster »Verzeichnis auswählen« auf die Option »Anderes Verzeichnis«. Dort können Sie einen anderen Verzeichnisnamen – zum Beispiel »C:\WINDOWS« – für die Installation festlegen.

System: Probleme mit dem Dateisystem beheben

Tip: Haben Sie gelegentlich Probleme mit dem Dateisystem von Windows 95, könnte Ihnen ein etwas verstecktes Konfigurationsfenster wertvolle Dienste erweisen.

Öffnen Sie die Systemsteuerung und doppelklicken Sie auf »System«. In dem Register »Leistungsmerkmale« klicken Sie auf »Dateisystem« und wechseln dann in das Register »Fehlerbehebung«. Hier finden Sie sechs »Einstellungen« die in Problemfällen nützlich sein können. Haben Sie aber keinerlei Schwierigkeiten mit Ihrem System, dann lassen Sie lieber die Finger von diesen Optionen, da sie nämlich auch Nebenwirkungen haben: Sie bremsen den Rechner ein wenig. Jede der Optionen setzt einen Eintrag in der Registrierungsdatenbank von Windows 95 unter dem Schlüssel »Hkey_Local_Machine \ System \ CurrentControlSet \ Control \ Filesystem«. Die sechs Optionen haben diese Bedeutung:

Mit »Neue Semantik der Dateifreigabe und -sperrung deaktivieren« können Sie die Regeln für die Freigabe von Dateien und das Sperren der Festplatte festlegen. Diese Regeln befassen sich mit der Verteilung von Prozessen auf offene Dateien. Markieren Sie das entsprechende Kästchen nur, wenn eine MS-DOS-Anwendung Probleme mit der Dateifreigabe unter Windows 95 hat. Ist diese Option aktiv, wird in der Registrierungsdatenbank der Wert des Eintrags

»SoftCompatMode« auf »00 00 00 00« gesetzt.

Die Option »Beibehaltung von langen Dateinamen für alte Programme deaktivieren« erhält die langen Dateinamen, wenn eine Anwendung eine Datei öffnet, die keine langen Dateinamen erkennt. Diese Option sollten Sie nur dann aktivieren, wenn eine wichtige Anwendung keine langen Dateinamen erkennt. (»PreserveLongNames« = »00 00 00 00«).

Durch »Behandlungsroutinen für Festplatten Interrupt im Protected-Mode deaktivieren« wird eine Funktion ausgeschaltet, mit deren Hilfe Windows 95 Interrupts vom Festplattencontroller abfängt und die ROM-Routine für diese Interrupts umgeht. Wenn die Option aktiviert ist, werden die Interrupts von der ROM-Routine behandelt (»VirtualHDIRQ« = »00 00 00 00«). Dadurch können Sie unter Umständen Probleme

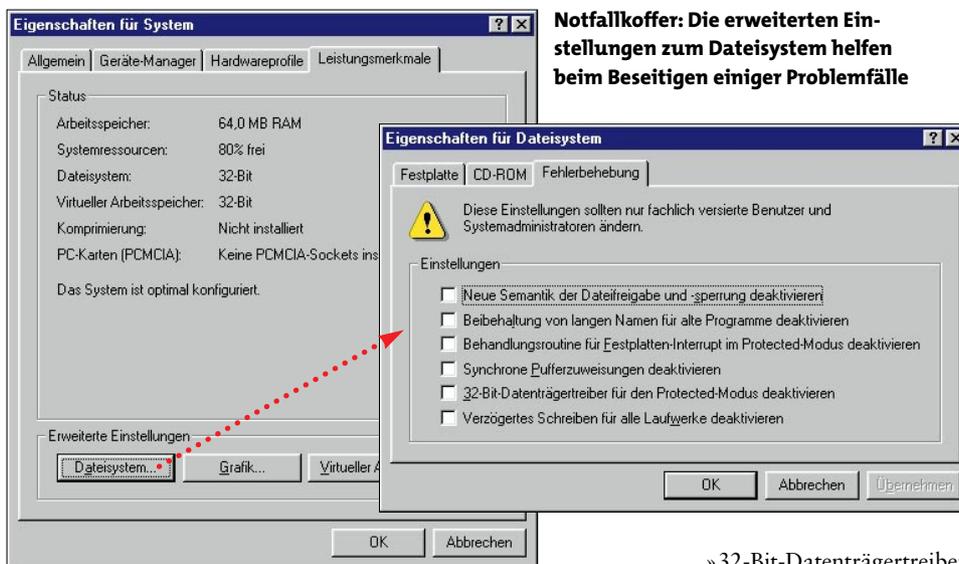
beim Speichern von Dateien in den Griff bekommen.

Die Option »Synchrone Pufferzuweisung deaktivieren« schaltet die File-Commit-API-Funktion aus. Solche Funktionsaufrufe kehren erst zur Anwendung zurück, wenn die Daten korrekt auf die Festplatte geschrieben wurden. Wenn Sie diese Option aktivieren, initiiert die File-Commit-API-Funktion lediglich das Schreiben der Daten. Die Anwendung erhält die Kontrolle sofort zurück. In diesem Fall wird nicht sichergestellt, daß die Daten korrekt auf die Festplatte geschrieben werden.

Das Auswählen dieser Option erhöht keinesfalls die Leistung; sie kann sogar zu Integritätsfehlern führen. Benutzen Sie diese Option nur, wenn Sie eine Anwendung – zum Beispiel eine Datenbank – einsetzen, die diese Funktion unbedingt benötigt (»AsyncFileCommit« = »01«).

»32-Bit-Datenträgertreiber für den Protected Mode deaktivieren« schaltet alle 32-Bit-Protected-Mode-Treiber für Festplatten aus. Diese Option dient nur zur Fehlerbehebung. Sollte der PC wegen eines Ein-/Ausgabefehlers nicht richtig starten, aktivieren Sie diese Option. Alle Ein-/Ausgabezugriffe werden dann über Real-Mode-Treiber oder das BIOS erledigt. Dabei kann es aber passieren, daß Sie unter Windows 95 nicht mehr alle Laufwerke sehen können (»ForceRMIO« = »01 00 00 00«).

Mit Hilfe von »Verzögertes Schreiben für alle Laufwerke deaktivieren« schalten Sie die Schreibverzögerung aus. Die zu speichernden Daten werden dann direkt auf den Datenträger geschrieben und nicht im Cache zwischengespeichert. Diese Option sollten Sie nur aktivieren, wenn Sie systemkritische Aufgaben erledigen, da Sie hiermit auf alle Vorteile des Caches verzichten (»DriveWriteBehind« = »00 00 00 00«). ▶

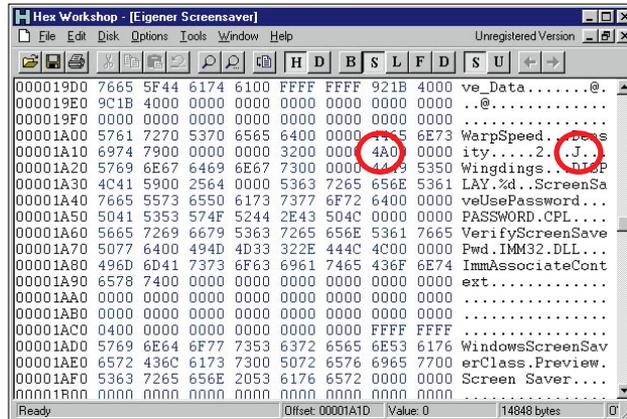


Notfallkoffer: Die erweiterten Einstellungen zum Dateisystem helfen beim Beseitigen einiger Problemfälle

Desktop: Persönlicher Bildschirmschoner

Tip: Windows 95 bietet nach einem rechten Mausklick auf den Desktop gefolgt von »Eigenschaften« einige »Bildschirmschoner« zur Auswahl an. Darunter befindet sich auch ein Exemplar mit der Bezeichnung »Flying Windows«. Dabei fliegen Ihnen je nach »Einstellungen« fünf bis 75 Windows-Logos scheinbar aus den Tiefen des Monitors entgegen. Sie können das Windows-Logo aber auch durch ein anderes Zeichen ersetzen. Alles, was Sie dazu benötigen, ist ein Hex-Editor wie zum Beispiel den Hex Workshop, den Sie in den CHIP-Foren von CompuServe und AOL finden.

Zuerst fertigen Sie eine Kopie der Datei »Flying Windows« an und benennen die Kopie in »Eigener Screensaver« um. Sie finden sämtliche Bildschirmschoner-Dateien in dem Verzeichnis »C:\WINDOWS\SYSTEM«. Danach starten Sie den Hex-Editor und laden in ihm die Datei

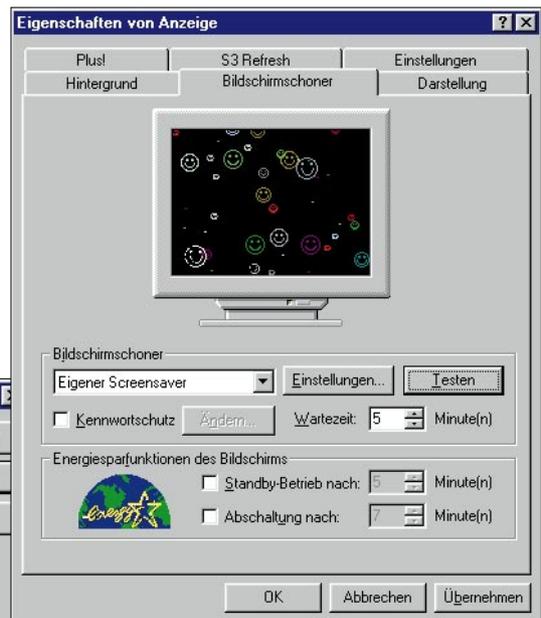


Individuell: Mit einer Änderung in einer Kopie der Datei »Flying Windows« zimmern Sie sich einen neuen Screensaver

»Eigener Screensaver«. Nun suchen Sie (im Hex Workshop mit einem Klick auf die Schaltfläche mit der Lupe) den Begriff »Wingdings«.

Vier Zeichen vor »Wingdings« müssten Sie ein Zeichen sehen, das dem Hex-Wert »FF« entspricht. Im Hex Workshop ist dies lediglich ein Punkt, da dieses Programm nicht sämtliche ASCII-Zeichen darstellt. Ändern Sie diesen Wert zum Beispiel auf »4A«, was dem Buchstaben »J« entspricht, um das Win-

dows-Logo durch Smileys zu ersetzen (siehe die Bildschirmfotos). Die Zeichentabelle von



Überblick und Vorschau: Die Zeichentabelle liefert eine Liste aller Symbole, die über den Bildschirm rauschen können

Microsoft-Fax: Stillgelegten Startbildschirm reaktivieren

Tip: Wenn Sie unter Windows 95 mit dem integrierten Faxprogramm ein neues Fax erstellen, erscheint standardgemäß ein Startbildschirm. Diesen Startbildschirm können Sie mit Hilfe der Option »Diese Meldung nicht mehr anzeigen« deaktivieren. Wollen Sie den Startbildschirm

jedoch zu einem späteren Zeitpunkt wieder aktivieren, müssen Sie eine Änderung in der Registrierdatenbank vornehmen.

Den Registrierungs-Editor starten Sie mit »Start | Ausführen | regedit« gefolgt von einem Klick auf »OK«. Im Unterschlüssel »HKEY_CURRENT_USER \ Software \ Microsoft \ At Work Fax \ send fax wizard« suchen Sie nun mit »Bearbeiten | Suchen«

nach dem Schlüssel »Intro«. Klicken Sie dann mit der rechten Maustaste auf den Schlüssel »Intro« und wählen Sie im Kontextmenü den Eintrag »Ändern«. In dem sich darauf öffnenden Fenster tragen Sie in der Zeile »Wert« anstelle der »0« eine »1« ein. Ein Klick auf »OK« übernimmt die Änderung.

Haben Sie Benutzerprofile aktiviert und soll der Eröffnungsbildschirm global allen

Windows 95 (»Start | Programme | Zubehör | Zeichentabelle«) zeigt Ihnen, welche Symbole sich hinter welchen Buchstaben und anderen Zeichen verbergen.

Nachdem Sie die Änderungen gespeichert haben, öffnen Sie die »Eigenschaften von Anzeige« über das Kontextmenü des Desktops und wechseln in das Register »Bildschirmschoner«. Aus der gleichnamigen Liste wählen Sie den Eintrag mit der Bezeichnung »Eigener Screensaver«. In dem Vorschauenfenster sehen Sie bereits den neu erschaffenen Bildschirmschoner, den Sie mit einem Klick auf »Testen« probeweise aktivieren können.

TIPS & TRICKS

ZUM SAMMELN



Sammelordner zum Bestellen

Die „Tips & Tricks zum Sammeln“ bringt CHIP in jeder Ausgabe: 16 Seiten mit nützlichen Ratschlägen zu Anwendungen, Hardware und Betriebssystemen. Und damit Sie die Tips-Seiten stets griffbereit haben, gibt es den **CHIP-Tips & Tricks-Sammelordner** zum Selbstkostenpreis von zehn Mark. **Bestellen** können Sie ihn mit einer der Postkarten im CHIP-Shop-Teil dieser Ausgabe oder per Fax, Telefon oder online direkt beim CHIP-Shop (s. Shop-Seiten in dieser Ausgabe).

Und weil Ihnen die Tips nur dann richtig nützen, wenn Sie schnell den Tip finden, den Sie brauchen, haben wir die Tips für Sie nicht nur in jeder Ausgabe in einem Index geordnet, sondern auch in einem **Gesamtindex über alle bisher erschienenen Ausgaben**. Diesen Gesamtindex erhalten Sie **kostenlos** bei Bestellung eines Ordners. Außerdem finden Sie den monatlich aktualisierten Index in unseren Online-Foren und dem CHIP-Fax-Service (Zugänge s. Rubrik „CHIP hilft“).

Sie suchen ein passendes Makro, das Ihnen Arbeit abnimmt? Sie kämpfen gegen die Tücken der Textverarbeitung und haben Probleme mit dem Drucker? Dann sind Sie hier richtig. In der Rubrik Tips & Tricks finden Sie alles, was das Leben mit dem PC angenehmer macht – pfiffige Ideen und Anregungen ebenso wie Hinweise auf Fehler in Programmen.

Der **CHIP** Tip des Monats

Tips & Tricks 4/97

... zeigt Ihnen, wie Sie beim Faxen Geld und Papier sparen können.

Sie finden ihn unter „Anwendungen“

148

Tips-Index für April 1997

WINDOWS 95

- 139 Desktop:** Persönlicher Bildschirm-schoner
- 139 Microsoft-Fax:** Stillgelegten Start-bildschirm reaktivieren
- 137 Installation:** Wenn das Update die alte Windows-3.x-Installation nicht richtig erkennt
- 137 System:** Probleme mit dem Dateisystem beheben

WINDOWS NT

- 139 System:** Shortcuts starten ein Programm versehentlich erneut
- 139 Dateien:** Komprimierte Dateien auf NTFS-Partitionen
- 139 Systemstart:** Verzögerung beim Booten von Windows NT 4.0
- 139 CD-ROM:** Probleme mit Mitsumi-Laufwerken
- 139 System:** Einstellungen des Bootmanagers von Windows NT 4 verändern
- 139 Systemsteuerung:** Direkter Zugriff auf Komponenten der Systemsteuerung

WINDOWS 3.1

- 140 Batchdateien:** Der Befehl »IF EXIST« liefert einen falschen Wert
- 140 Uhr:** Die kleinste aller Uhren
- 140 Paintbrush:** Sanftes Rückgängigmachen von Änderungen
- 140 Dateimanager:** Schnelle Änderung der Symboleiste

DOS

- 141 Rechnerstart:** Protokollierung aller DOS- und Windows-95-Sitzungen mit Hilfe einer Batchdatei
- 141 Verzeichnisse:** Synchronisieren von Verzeichnissen mit Hilfe einer Batchdatei

ANWENDUNGEN

- 142 Designer 6.0:** Rotationsobjekte als Schmuckelemente
- 142 Logomaker & Drawpad:** Vorgegebene Farbpaletten ändern
- 142 Starcalc:** Eine Dokumentvorlage als Standardvorlage verwenden
- 142 Corel Draw 6.0:** Neue Seiten erzeugen
- 143 Spieletip:** GEX
- 143 QuarkXPress:** Einfacherer Wechsel zwischen Inhalt- und Objekt-Werkzeug
- 143 QuarkXPress:** Einzelnes Zapf-Dingbats-Zeichen einfügen
- 144 Access 7.0:** Beliebige Anzahl von Etiketten pro Empfänger drucken
- 144 Excel:** Zahlen in Längen- und Breitengrade umwandeln
- 145 Excel 7.0:** Geburtstagsgröße vom PC
- 145 Excel:** Einfache Balkendiagramme ohne Diagramm-Modul
- 146 Excel:** Lottozahlen per Zufalls-generator
- 146 Word 7.0:** Daten gezielt aus Excel-Tabellen übernehmen

- 147 Word 7.0:** Durchgestrichene Null per Mausclick einfügen

- 147 Word 7.0:** Zusätzliche Makrosammlung

- 148 Word 7.0:** Telefonkosten sparen beim Faxversand

- 148 Word:** Dateinamen und Pfad in ein Dokument einbinden

- 148 Word 7.0:** Anderer Absatzabstand per Mausclick

HARDWARE

- 149 Grafikkarte:** Probleme mit XGA-Grafikkarten unter Windows 95 beheben
- 149 Maus:** Maus unter DOS und Windows 95 für Linkshänder konfigurieren

TIPS-FUNDGRUBE

- 150 AOL:** Empfangene Nachrichten offline lesen und archivieren
- 150 CompuServe:** Surfen zum Ortstarif
- 150 Rechner:** Geschwindigkeitsanzeige liefert nicht immer den richtigen Wert